

Mag. Brigitte Berauer
Fürstenweg 86
6020 Innsbruck

Innsbruck, am 20. September 2013

Stellungnahme zum Entwurf der Dienstrechtsnovelle 2013 – pädagogischer Dienst

Sehr geehrte Damen und Herren!

Ich möchte hiermit eine persönliche Stellungnahme zur Dienstrechtsnovelle 2013 – pädagogischer Dienst abgeben.

Die in der Novelle vorgesehenen Änderungen bezüglich des Lehrerdienstrechtes sind für mich weder vorstellbar noch durchführbar. Sie entsprechen in keiner Weise den realen Gegebenheiten in der Schule und bedeuten unter keinen Umständen eine Beibehaltung der bestehenden Schulqualität, geschweige denn der angestrebten Verbesserung. Dass dies außerdem ohne Zustimmung der Sozialpartner geschehen soll, empfinde ich als Unverschämtheit und einer demokratisch gewählten Regierung nicht würdig. Die angestrebten Änderungen sind für mich daher in Gänze abzulehnen.

Ich möchte nun einige Punkte, die den AHS-Bereich betreffen, anführen.

- Es ist für Junglehrer unzumutbar einer (im Stundenausmaß extrem erhöhten) vollen Lehrverpflichtung nachzukommen und gleichzeitig Veranstaltungen zur Induktionsphase an der Pädagogischen Hochschule nachzukommen, bzw. um die Lehrberechtigung für die Oberstufe zu erlangen, berufsbegleitend ein volles Masterstudium über drei Semester zu absolvieren. Niemand, auch kein erfahrener Lehrer, hat schon jetzt bei einer vollen Lehrverpflichtung dafür die Zeit oder die notwendigen persönlichen Ressourcen.
- Die Tatsache, dass zukünftige LehrerInnen in jedem Fach und jeder Schule eingesetzt werden können, ist eine Geringschätzung der Fachkompetenzen der einzelnen Lehrpersonen und schlichtweg eine Verschlechterung der Schulqualität in allen Schulen und eine Verringerung der Wettbewerbschancen für österreichische SchülerInnen betreffend Studium oder Berufswahl. Zudem kann ich mir nicht vorstellen, dass Eltern damit einverstanden sind, dass ihre Kinder von Lehrern unterrichtet werden, die in den entsprechenden Fächern nicht geprüft sind, da zur Unterrichtsarbeit ja auch die Vorbereitung auf Prüfungen gehört, die durchaus entscheidende Faktoren für das zukünftige Weiterkommen der Schüler und Schülerinnen sind. An die Auswirkungen auf die Ergebnisse bei den standardisierten Reife- und Diplomprüfungen wage ich gar nicht zu denken.
- Die Mehrbelastung wird sich nicht nur vehement auf die Qualität des Unterrichtes im Allgemeinen auswirken, sondern auch die individuelle Förderung der SchülerInnen nicht mehr ermöglichen.

Ich bitte Sie um Kenntnisnahme meiner Stellungnahme.

Hochachtungsvoll
Mag. Brigitte Berauer